

mählung der hl. Catharina mit dem Christus Kinde dar. Es ist noch ganz im byzantinischen Style angeordnet; die Figuren, zwei Drittheile Lebensgrösse etwa, sind unbe-

---

talus, Präfect in letzterer Stadt, begleitete sie bis nach Rom. (*Drittes Gemälde.*)

Nachdem die frommen Pilgerinnen die heiligen Orte fleissig besucht und den Segen des Pabstes, *Cyriakus* mit Namen, empfangen hatten, traten sie, unter Begleitung des heiligen Vaters und einer zahlreichen Geistlichkeit, die Rückreise an gen *Mainz* (*viertes Gemälde: Einschiffung in Basel*), wo *Coman* sehnsuchtsvoll der Verlobten harrete. Der Prinz war im blinden Heidenthum aufgewachsen, aber seiner Erwählten Liebreiz und grosse Frömmigkeit machten bald aus ihm einen eifrigen Anhänger der wahren Lehre. — Glücklich gelangten die beiden Verlobten mit ihrem zahlreichen Gefolge nach *Cöln* (*fünftes Gemälde*), wo sie ihren Wohnsitz aufzuschlagen gedachten. Aber bald darauf ward die Stadt von den Gothen belagert und mit Sturm eingenommen; *Coman*, *Ursula* und die eilftausend Jungfrauen kamen auf's Martervollste um's Leben; einige wurden mit Pfeilen durchbohrt, andere mit Keulen erschlagen, noch andere enthauptet oder an's Kreuz geheftet. (*Sechstes Gemälde.*)

Lange war die Grabstätte *Ursulas* und ihrer Gefährtinnen unbekannt; erst vier hundert Jahre nach ihrem Marterthum wurde sie auf eine wundervolle Weise entdeckt. — *St. Kunibert*, Bischof *Cölns*, feierte einst das Hochamt; da kam plötzlich eine weisse Taube, umflatterte lange das Haupt des Priesters, setzte sich dann auf den Boden und begann mit ihren Füsschen die Erde aufzukratzen. Man grub nach und fand die Ueberreste der frommen Prinzessin und ihrer Begleiterinnen. Eine Kirche, unter Anrufung der hl. *Ursula*, erhob sich über den Platz, wo ihre Gebeine so lange geruht hatten.